

N ^o 16. Arie. (Hannchen.) „O, dass mich noch sein Herze liebte“	Pag. 58.
N ^o 17. Ariette. (Hannchen.) „Man liebt die Bosheit nur im prächtigen Gewande“	62.
N ^o 18. Lied. (Hannchen.) „Als ich auf meiner Bleiche“	64.
N ^o 19. Arie. (Röschen.) „Ich habe Töffeln auf mich so oft schon böse gesehn“	66.
N ^o 20. Arie. (Christel.) „Mein Hannchen war für mich allein“	68.
N ^o 21. Lied. (Christel.) „Wie schön war sie!“	71.
N ^o 22. Ariette. (Hannchen.) „Ich habe meinen Christel wieder!“	72.
N ^o 23. Ariette. (Christel.) „Du warst zwar sonst ein gutes Kind“	75.
N ^o 24. Lied. (Röschen.) „Die den Bruder Christel liebt“	76.
N ^o 25. Terzett. (Röschen, Hannchen, Christel.) „Ich sterbe fast vor Freuden“	77.
N ^o 26. Lied. (Hannchen.) „Der Graf bot seine Schätze mir“	82.
N ^o 27. Duett. (Hannchen, Christel.) „Siehst du, wie jene Wolken ziehn?“	83.
N ^o 28. Gewittermusik.	88.
N ^o 29. Arie. (Der König.) „Was sind die Menschen nicht für Thoren“	90.
N ^o 30. Lied. (Der König.) „Was noch jung und artig ist“	94.
N ^o 31. Duett. (Michel, Der König.) „Wer unsern guten König liebt“	95.

Dritter Act.

Entreact.	Pag. 101.
N ^o 32. Lied. (Röschen.) „Mein! lobt mir doch nur nicht die Nacht“	103.
N ^o 33. Lied. (Marthe.) „Ich bin dein Vater und bin todt“	107.
N ^o 34. Arie. (Der König.) „Welch' ein schöner Gegenstand“	109.
N ^o 35. Lied. (Christel.) „Schön sind Rosen und Jasmin“	116.
N ^o 36. Lied. (Röschen.) „Wollt' ein grosser König mich gleich zur Frau begehren“ ..	118.
N ^o 37. Lied. (Michel.) „Ich liebe die Mädchen, ich liebe den Wein!“	120.
N ^o 38. Arie. (Der König.) „Welche königliche Lust, seinen Thron auf Liebe gründen“ ...	122.
N ^o 39. Quartett. (Rösch., Hannch., Christel, Töffel.) „Holdes Glück, mit welchen Freuden“	129.
N ^o 40. Divertissement. „Wer wollte nicht sein Gut und Leben“	135.

Johann Adam Hiller,

geb. am 25. December 1728 zu Wendisch-Ossig bei Görlitz, gest. am 16. Juni 1804 in Leipzig, nachdem er 1801 als Cantor der Thomasschule und Dirigent der Gewandhausconcerte (1763 unter dem Namen „Grosse Concerte“ ins Leben gerufen) in den Ruhestand getreten war. Hiller ist mit dem Dichter Chr. F. Weisse als eigentlicher Begründer des deutschen Singspiels, der deutschen komischen Oper zu betrachten. Sein erstes Singspiel „Die verwandelten Weiber“ („Der lustige Schuster“), 1765 componirt, schlug erfolgreich durch, auch die nachfolgenden „Lottchen am Hofe“ und „Die Liebe auf dem Lande“ fanden grossen Beifall. Sein populärstes Werk „Die Jagd“ (1770 componirt), gelangte wie die übrigen in Leipzig und zwar 1771 zum ersten Male zur Aufführung. Nach einer andern Version ist dieser ersten Leipziger Darstellung eine Aufführung auf dem Schlosstheater in Weimar voraufgegangen, was richtig sein dürfte, da die „Jagd“ der Herzogin Anna Amalie von Weimar vom Componisten zugeeignet war.